

## Von Ah wird neu Vizepräsident

**Giswil** Die Frühjahrsversammlung der Korporation Giswil hat Eugen Amgarten-Imfeld für die Amtszeit bis 2022 neu in den Korporationsrat gewählt. Er ersetzt Peter Abächerli-Burch, der wegen der Amtszeitbeschränkung von 16 Jahren nicht mehr antreten konnte. Dessen Posten als Vizepräsident erhielt neu Remo von Ah-Sigrist. Die Versammlung genehmigte auch die Rechnung, die bei einem Gesamtaufwand von 6,5 Millionen Franken mit einem Gewinn von 33000 Franken abschliesst. Ferner stimmte sie zwei Baurechtsverträgen zu – einem im Gebiet Rüteli und einem im Gorgen. Auch für den Gorgen wurde der Verkauf einer Restfläche zur Arrondierung genehmigt. Schliesslich hiessen die 55 Korporationsbürger einen Planungskredit von 200 000 Franken als Startschuss für eine mögliche Wohnüberbauung Sunnäplätzli gut. (pd/red)

## Samichlausverein erhält Preis



René Wallimann, Monika Niederberger (Mitte) und Ursula Niederberger. Bild: Franz Niederberger

**Dallenwil** An der Gemeindeversammlung vom vergangenen Freitag erhielt der Samichlausverein «Ä chleyne Preys fir grossi Mänsche» überreicht, ein Anerkennungs- und Förderungspreis, welcher mit 1000 Franken dotiert ist. Jahr für Jahr, wenn es Winter wird und die weihnachtliche Zeit vor der Türe steht, freuen sich Gross und Klein auf die besonderen Gottesdienste, den Samichlausumzug oder die Hausbesuche. Seit 1999 ist in Dallenwil der Samichlausverein mit seinen 40 Mitgliedern für diese Tätigkeiten zuständig.

Stellvertretend nahmen Vereinspräsident René Wallimann und Monika Niederberger das Geschenk aus den Händen von Ursula Niederberger entgegen. Die Gemeindepräsidentin würdigte in ihrer Laudatio die Verdienste des Samichlausvereins und freute sich, die Auszeichnung überreichen zu dürfen. An der Gemeindeversammlung fanden auch noch weitere Wahlen statt. Im Grossen Kirchenrat demissionierte Klaus Odermatt, seine Tätigkeit übernimmt neu Fredy Mathis. (fn)

# Alpina Cheerli begeistert Publikum

**Wolfenschiessen** Vergnüglich und unterhaltsam tönnte es beim Alpina Cheerli in der Zälglihalle. Auch die beiden Gastformationen konnten mit ihrem Repertoire überzeugen.

Otmar Näpflin  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Es braucht keine Umfrage, warum das Konzert vom Alpina Cheerli so populär ist und das Publikum in Massen anzieht. In Hannes Fuhrers Lied kommt zum Ausdruck, was sie seit 45 Jahren tun, nämlich: «Singe wemmer, juizä wemmer, midenand chley frehlich sey.» Und der Funke dieser Fröhlichkeit übertrug sich am Samstagabend auf die 460 Besucher, die sich in der Zälglihalle sehr wohl fühlten und die Gemütlichkeit schätzten. Ein weiterer Pluspunkt war auch das Erfolg versprechende Cheerlikonzept, das Gewähr bot, unbeschwerte Stunden zu erleben. Und nicht minder einflussreich waren die erlesenen Vorträge der Gäste und ihre eigenen Gesänge.

Schon die Eröffnung mit Adolf Stähli «Jung sy» hatte es in sich. Obwohl sich Silberhaare und Jahrringe beim Gastgeber mehren, so liess er die gesangliche, jugendliche Frische keineswegs vermissen und bekennt sich, trotz fortschreitenden Alters, zum Jodlerhandwerk. Die neu einstudierte Schöpfung «Heimatgruss» der Isenthalerin Hildegard Aschwanden kam sehr konzentriert daher, und ist eine



Der Leiter des Zäglchor, Martin Odermatt, kündigt den «Gämseljeger» zusammen mit dem Alpina Cheerli an. Bild: Otmar Näpflin (Wolfenschiessen, 25. Mai 2018)

Hommage an Wolfenschiessens Nachbargemeinde im Urnerland. Die Einfachheit vom «Fliehbliäml» besangen die Cheerler ganz herzlich und liessen Naturjuize namhafter Komponisten aus vollen Kehlen erklingen.

Gastformationen bereichern jedes Jodlerkonzert, denn diesbezüglich ist die Auswahl riesig und der Bekanntheitsgrad macht den Preis. Sicher nicht des Geldes, viel eher ihrer Beliebtheit wegen, durfte die Jodlergruppe Edelwyss

Stärnen aus Grindelwald beim Alpina Cheerli gastieren. Ihr erwachsener Gesang ist ein klares Bekenntnis zu Tradition und ihrer vertrauten Umgebung. Aus ihrem Repertoire brachten sie vorwiegend Werke von Berner

Komponisten mit und ehrten dabei Margrit Inäbnit, Erwin Mani, Jakob Ummel und Ueli Zurbrugg. Zu Besuch weilte auch das Jodlercheerli Brisäblich aus Oberdorf. Die 16 Jodler sind von ihrer Dirigentin Antonia Gasser sehr gut auf diesen Auftritt vorbereitet worden und stellten ihr sängerisches Können unter Beweis.

### Ansagen sorgen für viele Lacher

Was die 24-köpfige Sängerschar der Zäglchor und das Alpina Cheerli – unter bewährter Leitung von Martin Odermatt darbot, ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Der frühere Dirigent der Kernser Jodler und Singbuben ist ein ausgezeichnete Motivator und versteht es zu begeistern und mitzureisen. Ganz keck meinte Lena Gander: «Mier hend's im Zäglchor usinnig glatt, s'isch mega cool mim Martin Odermatt.» Wie Recht sie hatte, denn mit ihren Songs sorgten die Mädchen und Knaben für eine Welle der Begeisterung. Wie schon die Jahre zuvor sorgten Sara Gander und Olivia Flüeler mit ihren Ansagen für etliche Lacher. Konzertante und lüpfige Beiträge zum guten Gelingen des Abends leistete auch das Handorgelduett Waser-Käslin aus Beckenried.



## Auf Händen getragen

An der 30. Generalversammlung der Fasnachtsgesellschaft Kerns stand bereits auch die Fasnacht 2019 im Fokus. Ehrengugger Myri I., die hier auf dem Bild von Untergugger Tony (links) und Obergugger Ueli auf Händen getragen wird, stellte das Motto für die kommende Fasnacht vor: Disney Chärns! Bild: PD

## «Verdichten muss ein Gemeinschaftsprojekt sein»

**Nidwalden** An der Museumstagung war unbestritten, dass durch bauliche Verdichtung die drohende Zersiedelung zu stoppen sei.

Anhand von Praxisbeispielen zeigten Raumplaner und Architekten an der Tagung des Nidwaldner Museums vom vergangenen Samstag auf, wie inneres Verdichten ohne Einbusse der Lebensqualität erfolgen kann und welche Hürden zu nehmen sind. Für die Akzeptanz solcher Projekte seien frühzeitig möglichst alle Akteure ins Boot zu holen.

Das Nidwaldner Museum wolle nicht nur vergangene Zeiten dokumentieren und erforschen. Deshalb setze es sich in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung an der Tagung mit der Gegenwart und der Zukunft des Kantons auseinander, erklärte Stefan Zollinger, Leiter des Nidwaldner Museums, die Motivation. «Die meisten denken beim Wohnen immer noch an das eigene Haus mit Garten. Man schätzt einerseits die urbanen Vorteile der Region, will die Vorstellungen vom ländlichen Kanton aber nicht

aufgeben. Diese Spannung zeigt sich zugespitzt, wenn es um Verdichtungsprojekte geht.» Dasselbe gelte für Gewerbeareale.

### Es braucht schonungslose Diskussionen

Auf dieses Dilemma wies laut einer Medienmitteilung auch der Nidwaldner Baudirektor Josef Niederberger hin mit der Frage: «Wie viel Verdichtung ist bei Ihrem Nachbarn angemessen?» Bei der Verdichtung müsse die Qualität des Bestehenden verbessert werden. Je höher die Dichte, desto höher sei der Anspruch auf diese Qualität. «Verdichten muss ein Gemeinschaftsprojekt sein. Die schonungslose Diskussion muss von Anbeginn stattfinden, wenn die Entwicklung neuer Ideen gelingen soll», betonte Angelus Eisinger, der in Sarnen aufgewachsen ist und heute als Direktor der Regionalplanung Zürich und Umgebung arbeitet.

Verdichtung mit Qualität heisse oft, Kooperationen einzugehen. Am Beispiel von zwei neuen Wohngebäuden im Zentrum von Stans zeigte der zuständige Architekt Ivo Lütolf auf, wie zwei Bauherren mit gemeinsamer Planung auf begrenztem Raum zwei Wohnhäuser realisierten. Die Häuser richteten sich nach den vorgegebenen Gassen und örtlichen architektonischen Eigenheiten.

Mittels einem visuellen Rundgang durch Stans stellte Elisabeth Flüeler, Kulturgeografin, die Freiräume im Dorf Stans vor. Sie zeigte die «alten» und die «neuen» Freiräume mit ihren Vorzügen und Nachteilen. «Viele Plätze und Wege in Stans sind heute privat. «Es gibt zum Glück immer wieder Leute, die am «alten» Stans anknüpfen und Gassen und Plätze multifunktional nutzen und so den Gemeinsinn fördern», so Flüeler. (red)

## Wanderungen mit Pro Senectute

Pro Senectute Nidwalden meldet für den Monat Juni folgende Anlässe:

– 2./16./30. Juni: **Mittagstisch, Heilpädagogische Schule, Stans**, 12.00 Uhr, mit Anmeldung (4 Tage vorher).  
– 4. Juni: **Fragestunde zum iPad/iPhone**, St. Klara-Rain 1,

Stans, 14 bis 16 Uhr, mit Anm.  
– 4./11./18./25. Juni: **Tänze aus aller Welt**, Pfarreiheim, Stans, 9 bis 11 Uhr, ohne Anmeldung.  
– 4./11./18./25. Juni: **Line Dance für Anfänger**, Wohnheim Weidli, Stans, 19 bis 20.30 Uhr, Einstieg jederzeit möglich.  
– 5. Juni: **Mundharmonikatreff**, Kirche Büren, von 17.45 bis

18.45 Uhr, ohne Anmeldung.  
– 5. Juni: **Spielnachmittag**, St. Klara-Rain 1, Stans, 14 bis 17 Uhr, ohne Anmeldung.  
– 5. oder 7. Juni: **Wanderung Gruppe 1**, Monte Carasso-Gudo, mit Anmeldung.  
– 6./13./20./27. Juni: **Line Dance**, Spritzenhaus Stans, Hans-von-Matt-Weg 9, Stans,

8.30 bis 10 Uhr (Fortgeschrittene), 10.15 bis 11.45 Uhr, (leicht Fortgeschrittene), Einstieg jederzeit möglich.  
– 8./15./22./29. Juni: **Drehscheibe Nidwalden**, St. Klara-Rain, 9 bis 11 Uhr, ohne Anm.  
– 17. Juni: **Wallfahrt nach Maria Stein**, 7.55 bis zirka 18 Uhr, mit Anmeldung.

– 19. oder 21. Juni: **Wanderung Gruppe 2**, Bärghuis – Schönbüel – Lungern, mit Anmeldung.

**Hinweis**  
Anmeldung und Informationen: Pro Senectute Nidwalden, St. Klara-Rain 1, Stans, Telefon 041 610 76 09 oder info@nw.prosenectute.ch

ANZEIGE

Wer unsere Zeitung liest, hat etwas über **Neuigkeiten** zu sagen.

Heden Sie mit!

Über News zu berichten, ist unser Job. Mit klaren Worten schreiben Sie unsere Leserinnen und Leser über das, was sie bewegt. Der Grund, warum unsere Leserinnen und Leser immer gerne zu sagen haben.

Januar Zeitung, März Zeitung, Schallner Zeitung, Obwaldner Zeitung, Linz Zeitung, Zentralschweiz anstaltsg.